



**AgEcon** SEARCH  
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

*The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library*

**This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.**

**Help ensure our sustainability.**

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

[aesearch@umn.edu](mailto:aesearch@umn.edu)

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

*No endorsement of AgEcon Search or its fundraising activities by the author(s) of the following work or their employer(s) is intended or implied.*

---

Wehland, W.: Defizite und Prioritäten in Forschung und Lehre – Thesenpapier für die Arbeitsgruppe 4: Landwirtschaftliche Beratung. In: Besch, M., Kuhlmann, F., Lorenzl, G. Unter Mitwirkung von Hanf, C.-H., Riebe, K.: Vermarktung und Beratung. Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V., Band 20, Münster-Hiltrup: Landwirtschaftsverlag (1983), S. 659-667.

---



- Defizite und Prioritäten in Forschung und  
Lehre -

Thesenpapier für die Arbeitsgruppe 4:

Landwirtschaftliche Beratung

von

Wilhelm W e h l a n d , Münster

---

1. Begriffsabgrenzung und Vorbemerkungen

2. Defizite in Forschung und Lehre

2.1 Transferprozesse und -probleme zwischen Wissenschaft, Beratung und Praxis

2.2 Kommunikationsstrategien, Beratungsmethoden und Medien

2.3 Planung und Evaluierung von Beratungsprogrammen

2.4 Strukturen und Management der Beratungsorganisationen

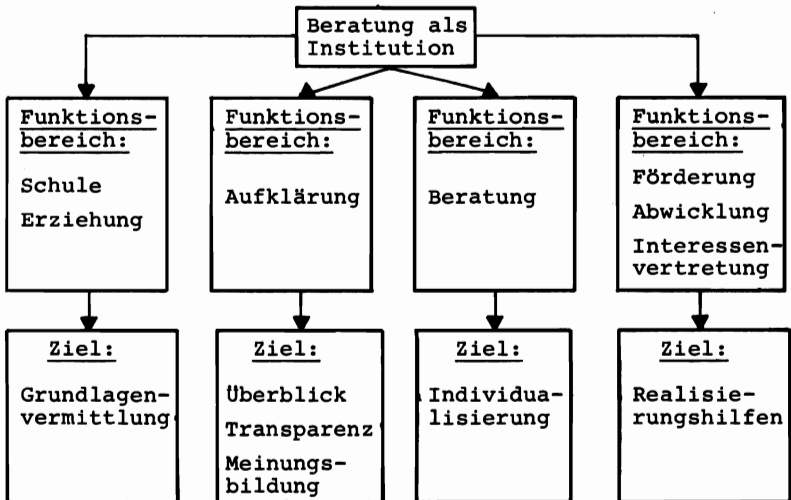
2.5 Erwachsenenbildung und Beraterfortbildung

3. Literaturverzeichnis

---

## 1 Begriffsabgrenzung und Vorbemerkungen

Der Begriff Beratung wird im deutschsprachigen Bereich nicht einheitlich und oft synonym für recht unterschiedliche Aktivitäten verwendet. Dazu gehören Aufklärungsmaßnahmen heute ebenso wie Aufgaben im Bereich der Erwachsenenbildung (z.B. Betriebsleiterseminare), die Abwicklung von Förderungsmaßnahmen sowie gutachterliche Tätigkeiten oder die Übernahme anderer Dienstleistungen, etwa die Überprüfung von Schlachtviehabrechnungen.



**Abb. (1) : Ziele und Funktionsbereiche der landwirtschaftlichen Beratung**

Beratung im eigentlichen Sinne ist eine überlegt gegebene und kommunikativ vermittelte Hilfe zur Meinungs- und Entscheidungsfindung solcher Menschen, die sich in einer konkreten Problemsituation befinden. Dabei gelten folgende Grundsätze:

- (a) Der Berater ist in erster Linie dem individuellen Wohl des Klienten verpflichtet;
- (b) die Freiheit der Entscheidung über die Annahme des Rates bleibt beim Klienten;
- (c) die Verantwortung für die aus der Entscheidung resultierenden Folgen liegt ebenfalls beim Ratsuchenden.

These 1: Gegenstand von Forschung und Lehre im Bereich der Agrarberatung sind alle kommunikativen Aktivitäten und Prozesse in und zwischen den Bereichen

- Wissensproduktion (Forschung und Entwicklung)
- Wissensverbreitung (Beratung, Publizistik)
- Wissensanwendung (Praxis)

In der Wissenschaftstheorie wird heute allgemein zwischen Grundlagenforschung, angewandter Forschung sowie Aktionsforschung unterschieden. Beratung als wissenschaftliche Disziplin bedient sich in der Regel angewandter und aktionsbezogener Forschungsansätze. Dabei muß sie sich im Bereich der Theoriebildung und des Methodeninstrumentariums weitgehend auf verwandte Wissensdisziplinen stützen. Dazu zählen u.a. die Sozialpsychologie, Soziologie, die Kommunikationsforschung, die Markt- und Meinungsforschung sowie die Managementtheorie.

These 2: Während Kommunikation und Beratung (einschl. Erwachsenenbildung) als Forschungsdisziplin und Lehrfach innerhalb der Agrarfakultäten in den USA und den Niederlanden - gemessen an den Forschungskapazitäten und dem Umfang des Lehrangebots - einen zumindest gleichrangigen Stellenwert besitzt wie alle agrarökonomischen Disziplinen zusammen, ist dieses Fach in der Bundesrepublik nur an einer Fakultät (Hohenheim) im Bereich der Forschung vertreten.

Nicht viel besser sieht es im Bereich der Lehre aus. Selbst an jenen Hoch- und Fachhochschulen, in denen dieses Fach zum (meistens noch fakultativen) Lehrangebot gehört, sind die Ausbildungsbedingungen (Breite und Tiefe des Lehrangebots) m.E. völlig unzureichend. Unter diesem Aspekt kann es nicht verwundern, daß im Bereich "Kommunikation und Beratung" in der Bundesrepublik mehr Defizite in Forschung und Lehre bestehen, als in vergleichbaren anderen Disziplinen im Bereich der Agrarwissenschaften.

## 2 Defizite in Forschung und Lehre

### 2.1 Tranferprozesse und -probleme zwischen Wissenschaft, Beratung und Praxis

Wissensverbreitung und -umsetzung vollzieht sich über eine Kette von mehrstufigen Austauschprozessen zwischen Ressourcen-, Transfer- und Anwendersystemen. Das System Beratung/Publizistik nimmt dabei eine Bindegliedfunktion wahr. Berater und Journalisten können diese Funktion nur dann angemessen wahrnehmen, wenn sie die Informationsbedürfnisse und die Informationsverarbeitungskapazitäten ihrer jeweiligen Zielgruppen kennen und sich darauf einstellen. Gleichzeitig müssen sie jedoch auch das Zustandekommen und die Relativität von Forschungsergebnissen für die Probleme ihrer Ansprechpartner richtig einschätzen können.

These 3: Die theoretischen Grundlagen der Transferprozesse innerhalb des Agrarbereichs sind vor allem im angelsächsischen Raum (HAVELOCK 1969) untersucht und zumindest teilweise auch in der deutschsprachigen Literatur veröffentlicht worden (vgl. ALBRECHT, 1969; WEHLAND, 1976). Im Lehrangebot der deutschen Agrarfakultäten und Fachhochschulen sowie der Beraterseminare wird die Theorie des Wissenstransfers jedoch - wenn überhaupt - völlig unzureichend be-

handelt.

These 4: Erhebliche Forschungslücken bestehen im Hinblick auf das Informationsverhalten von Landwirten bei ausgewählten Entscheidungsproblemen. Dazu zählen vor allem Probleme beim Bezug und Einsatz landwirtschaftlicher Betriebsmittel (z.B. Dünge-, Pflanzenschutz- und Futtermitteloptimierung sowie Anschaffung von Maschinen) bei der Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte (vor allem Schlachtvieh, Getreide, Raps) sowie bei Problemen der Hofübergabe, der Güterstandsregelung, der Auswertung von Buchführungsabschlüssen etc.

Zum Informationsverhalten von Beratern in der Bundesrepublik liegt seit kurzem eine erste empirische Studie vor (CZERMAK und ZU LOEWENSTEIN, 1982). Aufbauend auf den Ergebnissen dieser Arbeit sollten jedoch weiterführende Problemstellungen des Wissenstransfers innerhalb der Landwirtschaft untersucht werden.

These 5: Viele der bisher in der deutschen Landwirtschaft mit Wissensverbreitung beschäftigten Organisationen haben sich zu weitgehend "geschlossenen" Kommunikationssystemen entwickelt, die mehr mit sich selbst als mit ihren potentiellen Adressaten kommunizieren. Zielgruppengerecht aufbereitete Informationen werden von ihnen nur selten angeboten.

## 2.2 Kommunikationsstrategien, Beratungsmethoden, Medien

These 6: Die Wirkungsbedingungen für unterschiedliche Kommunikations- und Beeinflussungsstrategien sind vor allem durch Arbeiten in der angelsächsischen Forschung weitgehend geklärt (vgl. dazu u.a. ZALTMANN und DUNCAN, 1977; KOTLER, 1978). Ähnliches gilt für das Leistungspotential verschiedener Beratungsmethoden und Medien. Vergleichbare Studien innerhalb der Bundesrepublik liegen für den Agrarbereich nur vereinzelt vor.



These 7: Obwohl die Absolventen der agrarwissenschaftlichen Studiengänge an den deutschen Universitäten und Fachhochschulen im späteren Berufsfeld etwa 80% ihrer Arbeitszeit auf Informationssammlung und -weitergabe verwenden müssen, werden sie während des Studiums überhaupt nicht oder doch nur völlig unzureichend auf diese Aufgabe vorbereitet. Im Bereich der Lehre bestehen hier schwerwiegende Defizite.

Mit dem Ausbau beratungsmethodischer Seminare und Trainings an einigen Beraterseminaren versuchen die Verantwortlichen seit einigen Jahren diese Defizite aufzuarbeiten. Diese Umsetzung der in Trainings vermittelten Kenntnisse und Erfahrungen dürfte jedoch ohne die fehlende Supervision in der späteren Beratungspraxis zu erheblichen Schwierigkeiten führen.

These 8: Beratungsmethodik einschl. Fachpublizistik sollte zumindest an den Fachhochschulen vom Lehrangebot her den gleichen Umfang einnehmen wie beispielsweise die Agrarökonomie. Gruppendynamische Trainings sollten ebenso zum Standardlehrangebot gehören wie Trainings für die Gesprächsführung in der Einzelberatung.

### 2.3 Planung und Evaluierung von Beratungsprogrammen

These 9: Für die Planung von Beratungsprogrammen sind die theoretischen Grundlagen durch Arbeiten aus dem angelsächsischen Bereich weitgehend bekannt (vgl. u.a. WEHLAND und MÜHLEIB, 1979). Es fehlen jedoch empirische Studien über angemessene und weniger zeitaufwendige Methoden zur quantitativen und qualitativen Erfassung konkreter Problemsituationen in Beratungsbezirken. Darüber hinaus fehlen Untersuchungen über geeignete Formen der Klientenmitwirkung bei der Aufstellung von Beratungsprogrammen.

These 10: Die bisherigen Erfahrungen mit der sog. Angebotsberatung in Westfalen-Lippe zeigen, daß mit Hilfe der Beratungsplanung auch sonst schwer erreichbare Zielgruppen erfolgreich beraten werden können (vgl. PAHMEYER und LEIFERT, 1978).

These 11: Erhebliche Forschungslücken bestehen bei der Evaluierung von Beratungsaktivitäten. Das gilt vor allem für die Ergebnisevaluierung. Auch eine Systematik der in der Agrarberatung geeigneten Evaluierungsmethoden, wie sie in den USA erarbeitet wurde (vgl. u.a. BENNETT, 1976), fehlt für den deutschsprachigen Bereich noch. In den USA liegen darüber hinaus beispielsweise Kosten-Nutzen-Analysen sowohl über landwirtschaftliche Beratungsdienste (HUFFMAN, 1976) als auch über Forschungs- und Versuchsstationen im Agrarbereich vor (BREDAHL und PETERSON, 1976).

In der Bundesrepublik fehlen vergleichbare Studien. Wie nützlich solche Untersuchungen auch im Bereich der Förderung von Entwicklungsprojekten sind, belegen ZEDDIES und WAIBEL eindrucksvoll mit ihrem Beitrag zu dieser Tagung.

Im Gegensatz zu JUNGEHÜLSING (1982), der das Thema Evaluierung für die Beratung für "unergiebig" hält, bin ich der Meinung, daß sich öffentlich geförderte Beratung in Zukunft mehr als bisher durch Effizienznachweise legitimieren muß. Daraus folgt m.E., daß zumindest Forschungsarbeiten im Bereich der Ergebnisevaluierung in Zukunft größere Bedeutung erlangen werden als in der Vergangenheit.

#### 2.4 Strukturen und Management der Beratungsorganisationen

Im Zuge der Gebietsreform in den einzelnen Bundesländern ist auch die Agrarberatung in der Bundesrepublik in den letzten zehn Jahren erheblichen Strukturveränderungen unterworfen gewesen. Größere Dienststellen, Zuwachs an Verwaltungsarbeit und Spezialisierung der Aufgabenbereiche sind für diese Entwicklung kennzeichnend gewesen (vgl. ALBRECHT, 1977).

Die Probleme, die sich für das Management der Beratungsorganisationsen daraus ergeben, hat u.a. DENZINGER am Beispiel Baden-Württemberg untersucht (DENZINGER, 1979).

Weitere Untersuchungen über andere Organisationsformen der Beratung (etwa die Ringberatung in Niedersachsen und Schleswig-Holstein) wären wünschenswert.

## 2.5 Erwachsenenbildung und Beraterfortbildung

These 12: Obwohl die landwirtschaftliche Erwachsenenbildung heute eng mit der Beratungsarbeit verzahnt ist und an Bedeutung gewinnt, ist dieses Fach in den Lehrangeboten der landwirtschaftlichen Fakultäten heute nur rudimentär vertreten.

These 13: Bei der Beraterfortbildung bestehen Forschungslücken vor allem im Hinblick auf die Leistungsfähigkeit unterschiedlicher Organisationsformen der Fortbildung (sind Beraterseminare erfolgreicher als internes Dienststellentraining oder umgekehrt?). Es fehlen aber auch empirische Grundlagen für den Aufbau geeigneter Curricula, wie sie etwa für Ernährungs- und Verbraucherberater inzwischen vorliegen (GOERDES - GIESEN 1981).

### L i t e r a t u r v e r z e i c h n i s

1. ALBRECHT, H., Innovationsprozesse in der Landwirtschaft, Saarbrücken 1969
2. ALBRECHT, H., Die landwirtschaftliche Beratung und ihre Probleme, in : der Bürger im Staat, Heft 4/1977, S. 288-292
3. BENNETT, C.F., Analysing Impact of Extension Programs, USDA-Studie, Washington 1976
4. BREDAHL H. und W. PETERSON, The Produktivity and Allocation of Research; U.S. Agricultural Experiment Stations, Am. J. of Ag. Econ, Jg. 1976, S.684 ff.
5. CZERMAK, D. und F. ZU LOEWENSTEIN, Informationsbedarf und Informationsverhalten in der landwirtschaftlichen und ländlich-hauswirtschaftlichen Beratung, Stuttgart 1982
6. DENZINGER, P., Probleme der Beratungsarbeit an Landwirtschaftsämtern, Schriftenreihe des BML, Reihe A, Heft 215, Münster 1979
7. GOERDES-GIESEN, A., Ansätze zur Entwicklung eines Fortbildungscurriculums für Verbraucher- und Ernährungsberater,

Diss., Bonn 1981

8. HAVELOCK, R.G. et al., Planning for Innovation through Dissemination of Knowledge, Ann Arbor 1969
9. HUFFMAN, W.E., The Productive Value of Human Time in US-Agriculture, Am.J.of Ag. Econ, Jg. 1976, S. 672 ff.
10. JUNGEHÜLSING, H., Konsequenzen veränderter Rahmenbedingungen für die Beratung, in: Landwirtschaft unter veränderten Rahmenbedingungen, Schriften der GeWiSoLa, Bd. 19, Münster 1982, S. 301
11. KOTLER, P. Marketing für Non-Profit-Organisationen, Stuttgart 1978
12. PAHMEYER, W. und J. LEIFERT, Angebotsberatung in Westfalen-Lippe, "Ausbildung und Beratung" 9/1978, S. 148 ff.
13. SCHLAGHECK, H., Entscheidungsverhalten von Landwirten beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, Diss., Bonn 1974
14. WAGNER, H., Verbreitung, Resonanz und Wirksamkeit von Informations- und Beratungsmitteln bei Landwirten Nordrhein-Westfalens, Bonn 1964
15. WEHLAND, W., Wissensstrategien in der Landwirtschaft, Bd. 167 der Schriftenreihe Arbeitsgemeinschaft für Rationalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen, Dortmund 1976
16. WEHLAND, W., Marktinformation und Entscheidungsverhalten von Landwirten, Agrarwirtschaft, Jg. 20, Heft 7, S. 217-224
17. ZALTMAN, G. und R. DUNCAN, Strategies of Planned Change, New York/London 1977
18. ZEDDIES, J. und H. WAIBEL, Organisation und Evaluierung eines Pflanzenschutzberatungsprojektes in einem Entwicklungsland, Referat für die 23. Jahrestagung der GeWiSola, Gießen 1982